

Verbundkatalog Kalliope

Nauheimer, Anne Marie

Mainz, 1922-03-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Kappstraße 8 1/2 Mainz 10. März 1922

Mein lieber Waldemar,

Trotz des Schmerzes, daß Du

zu mir vorübergerast bist, ohne mich zu
sehen, bin ich beruhigt, Dich ins Ambach
für einen und hoffe, Du erholst Dich rasch.

Fast gleichzeitig mit Deinem Brief erhielt
ich einen von Lommer, indem er ~~sagte~~ ^{schreibt}:
„ich schreibe Ihnen, um Sie zu versichern, daß
die frey. Ausgabe der Indrenfahrt langsam ihren
Lauf nimmt und da von B. die Rede ist, möchte
ich Sie auf einen Irrtum aufmerksam machen,
den der Rheinische Beobachter am 26. Febr. begibt.
Wenn er in einem langen, der Revue rhénane
gedruckten Aufsatz unter dem Titel: „einräthli-
sche franko-rheinische Lestschrift“ folgendes
versteht: „einige deutsche Autoren wie Waldemar
Bonsels haben die Begründungen gewisser deutscher
Schriftsteller zur Revue rhénane geleidet.“
Woher stammt das? Ich kann mir an eine
meine Befriedigung gleichen und bis dahin beiden
ruhig. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wollten
Sie dem großen loyalen Schriftsteller W.B. eine
Aufklärung bieten.“ —

Ich habe Lammes zunächst deine Anfrage übermittelt
und hinzugefügt: „Ich bin gerne bereit W.B.
eine Aufklärung zu bieten sobald ich Ihre
Antwort mitlesen kann; aber Sie können immer
versichert sein, daß W.B. eines illogischen Gedan-
kens, eines Wortes oder eines Satzes unfähig ist.“
Wenn L. sich irgend mit berechtigt fände,
würde er nicht nur die Indrinfahrt preisgeben,
sondern auch mit jede Arbeit nehmen.

Seine Worte von der Indrinfahrt - „freund Leute
nicht son cours“ - sagen gar nichts. Darin
habe ich betont, daß wir nach einem Jahr in
eine endgültige Antwort über den Abschluß des
Vertrags bitten. - Ich bitte ich jedenfalls mit
bald die volle Wahrheit über den Rh. Beobachter
zu schreiben. Ich glaube nicht daran, es liegt Dir
so gar nicht und Du kennst doch Deine
meine Wünsche, die uns zu L. in Beziehung
bringen, außerdem habe ich Sehnsüchte genug
und Kämpfe genug um meine Existenz.

England trägt nicht absolut unrecht
mit seiner Auffassung, aber meine letzte
Hoffnung war, daß die Ausgabe in Engl. vor der
amerik. erscheinen möchte.

Bitte laß mich nicht ohne Ant-
wort - all meine Sehnsucht ist bei Dir

M.